

89. Jahresbericht

2010

Inhaltsverzeichnis

Generalversammlung.....	1
Verwaltungsrat.....	1
Tätigkeitsbericht.....	1
Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB)	1
Permanente Grundaufgaben	1
Entwicklung von Diensten und Tools.....	2
Netzwerkaufgaben / Information.....	4
Internationale Aktivitäten	5
Schweizerischer Bildungsserver (SBS).....	5
Informationsplattform www.educa.ch.....	5
Relaunch Informationsplattform educa.ch	7
Kommunikations- und Lernplattform educanet ²	7
Webservices für Schulen	9
Technik und Infrastruktur	9
Monitoring der Gesuche an das BBT.....	9
Projekte und Dienstleistungen der educa.ch.....	10
educa.Coaching.....	10
educa.iCampus.....	10
Schulverwaltungssoftware generell	11
educa.Kurse.....	11
educa.Shop.....	11
educa.Zahlungssystem.....	11
Zusammenarbeit mit der SZH.....	12
Unternehmens-Identity	12
Interne Prozessverbesserungen.....	12
Jahresrechnung 2010	12
Personal.....	12

Generalversammlung

Die Generalversammlung vom 12. Mai 2010 erledigte die ordentlichen Geschäfte; insbesondere genehmigte sie den Jahresbericht 2009 und die Jahresrechnung 2009. Vom Bericht der Kontrollstelle nahm sie Kenntnis.

Als neues Mitglied des Verwaltungsrates wählte die Generalversammlung Frau Regierungsrätin Monika Knill (TG). Frau Knill nimmt die Wahl an.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat traf sich zu ordentlichen Sitzungen am 12. Mai 2010 und am 5. November 2010. An der Mai-Sitzung wurden die Geschäfte der Generalversammlung, Jahresrechnung 2009 sowie Wahlen der Mitglieder des Verwaltungsrates, vorbereitet. Die November-Sitzung galt schwergewichtig dem Budget 2011, das verabschiedet wurde.

Tätigkeitsbericht

Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB)

Permanente Grundaufgaben

Leitung der Fachstelle

In diesem Jahr wurde erstmals, wie vertraglich festgehalten, in enger Abstimmung mit den Auftraggebern das Programm 2011 erstellt.

Die SFIB erhob im Vorfeld im Mai 2010 bei den kantonalen ICT-Verantwortlichen die Anliegen, bei denen sie sich nationale Koordination wünschen, sowie Themen, die sie gerne untereinander austauschen und erarbeiten möchten. Diese Informationen trugen zu einem besseren Verständnis der Bedürfnisse von Kantonsseite bei und waren wertvoll für die Planung und Ausarbeitung des Programms 2011. Das Programm 2011 wurde im Verlaufe Juni-August erstellt; im September-Oktober fand die Vernehmlassung statt. Im November wurde das Programm von den Auftraggebern und von educa.ch unterschrieben.

Die Informationen zur SFIB auf der Website www.sfib.ch wurden im Dezember aktualisiert. Bis März 2011 werden die Informationen auf der überarbeiteten Plattform des Schweizerischen Bildungsserver mit einem eigenen Auftritt <http://sfib.educa.ch> integriert werden.

Neben den administrativen Aufgaben pflegte die SFIB regelmässigen Austausch mit Fachexpertinnen und -experten und beantwortete auch Anfragen Dritter. So nahm die SFIB auf Einladung des Zentrums für Technologiefolgen-Abschätzung am 17. April 2010 an der Tagung «Herausforderung Internet heute und morgen» teil, mit einem Referat zum Thema «Lernen und lehren: Schule im digitalen Zeitalter».

Die Gesamtleitung SFIB traf am 17. Juni 2010 die Leiterin Frau Teresa Zulli von ictgymnet Deutschschweiz sowie Frau Marie-Thérèse Rey Projektleiterin ictgymnet Romandie, um sich gegenseitig über die Aktivitäten zu informieren und über die Erfahrungen im Bereich der Netzwerkförderung auszutauschen. Mit der Leitung der WBZ, die das Netzwerk ictgymnet für die Deutschschweiz Ende 2010 auflöst, wurden im Herbst Ansätze diskutiert, wie einzelne Bedürfnisse des Netzwerks via SFIB-Projekte abgedeckt werden könnten.

Die SFIB hat im November als Geschäftsstelle der SKIB das BAKOM bei der Streuung der Broschüre «Geschichten aus dem Internet» aktiv mit Beratung der BAKOM-Vertreterin, mit Mailings und einem Postversand an ihre Kontakte unterstützt.

Geschäftsstelle der Schweizerischen Koordinationskonferenz ICT und Bildung (SKIB)

Im Vertrag zum Betrieb der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen SFIB ist festgehalten, dass das jährliche Programm den Mitgliedern der SKIB zur Vernehmlassung unterbreitet wird. Das Programm wurde anlässlich der 10. Sitzung vom 15. September 2010 den Mitgliedern präsentiert und gut geheissen. 2010 fand eine Sitzung statt. Neben der Vernehmlassung des SFIB-Programms informierten die Mitglieder zu Aktivitäten und Anliegen in ihren Bereichen.

Mitwirkung in Arbeitsgremien

Sowohl die Direktion, als auch die Mitarbeitenden wirkten im Jahr 2010 in einer Auswahl von regionalen und schweizerischen Arbeitsgremien und Netzwerken mit, die zur gesamtschweizerischen Koordination beitragen und die Vernetzung unter den Fachverantwortlichen im Bereich ICT und Medien unterstützen. Etwas umfangreicher engagierte sich die Fachstelle als Mitglied der COMETE/CIIP in der Arbeitsgruppe ENTER. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Aspekt des koordinierten Zugangs zu elektronischen Lehr- und Lernressourcen und ist eng an das Projekt Digitale Schulbibliothek gekoppelt. Des Weiteren verfolgte die SFIB die Aktivitäten des Schweizerischen Vereins für Informatik in der Ausbildung SVIA und nahm am Austausch der Fachgruppen eLearning und F3 ICT + Medien der cohep teil. Die SFIB ist seit November 2010 mit einer Fachperson in der Begleitgruppe «Nationales Programm Jugendmedienschutz und Medienkompetenzen» des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) vertreten.

Entwicklung von Diensten und Tools

Digitale Schulbibliothek (dsb)

Die im Rahmen der dsb entwickelte Software kam 2010 testweise zur Anwendung. Es sind dies:

- das webbasierte Katalogisierungstool Archibald für die Beschreibung und Publikation von Lehr- und Lernressourcen,
- die Ressourcen-Verwaltungsplattform CDS Invenio,
- der Ontologie-Service, der Taxonomien für die Beschreibung der Ressourcen zur Verfügung stellt.

Die Entwicklungsarbeiten wurden in enger Zusammenarbeit mit dem der ICT-Fachstelle fri-tic des Kantons Freiburg geführt, die das Portal „friportal“ mit ausgewählten Unterrichtsressourcen im April 2010 eröffnen konnte.

Folgende Dokumentationen zur dsb wurden 2010 erarbeitet und veröffentlicht:

- Broschüre „Die Digitale Schulbibliothek“, Basisdokumentation;
- Broschüre „Partner der Digitalen Schulbibliothek“, Dokumentation zur dsb;
- Broschüre „Beschreibung von elektronischen Lehr- und Lernressourcen“, Empfehlung der SFIB;
- Website www.biblio.educa.ch, mit Informationen und Dokumentationen zum Projekt; die drei vorangehenden Broschüren werden zum Download angeboten;

Im Mai wurden die Departementssekretäre der Kantone und die Leitungen der Pädagogischen Hochschulen über den Stand der Arbeiten an der dsb informiert und mit Broschüren dokumentiert. Daraufhin konnten neue Kontakte in Bezug auf eine Content-Partnerschaft mit den Kantonen Wallis, St. Gallen, Tessin, der Stadt Zürich, den PHs Bern und Thurgau sowie weiteren Projektpartnern wie der FHNW, verschiedenen Lehrmittelverlagen (Solithurn, St. Gallen, Schulverlag plus, achaos, u.a.) geknüpft werden.

Ebenfalls im Mai wurden die educanet²-Administratorinnen und Administratoren anlässlich der e²change-Tagung über den neuen educanet²-Reiter „Bibliothek“ informiert. Er bietet eine Preview auf die Integration der dsb in educanet², indem unter ihm das Finden, die Nutzung und die Weiterverarbeitung einer in der dsb entdeckten Ressource ausprobiert werden kann.

In der zweiten Jahreshälfte von 2010 lag der Fokus der Arbeiten an der dsb auf der educa.ch-internen Evaluation der entwickelten Software und den damit gemachten Erfahrungen. Die Ergebnisse der Standortbestimmung werden nun genutzt, um die Komponenten des Systems weiterzuentwickeln und in verbesserter Qualität zur Verfügung zu stellen. Die Content-Partnerschaften werden ab Frühjahr 2011 weiter konkretisiert.

Ebenfalls gepflegt wurde der Kontakt zu den Verantwortlichen des Lehrplans 21 und des Plan d'études romand (PER) um einerseits die über den Ontologie-Service angebotenen Taxonomien zur Beschreibung von Ressourcen zu pflegen, andererseits um die beabsichtigte Verknüpfung der Ressourcen in der dsb mit den Kompetenzbeschreibungen der beiden sprachregionalen Lehrpläne zu gewährleisten.

Der Lernstick

Der Lernstick steht seit Dezember 2010 in der neuesten Betriebssystem-Version zur Verfügung. Die aktualisierte Arbeitsoberfläche ist modern und attraktiv im Erscheinungsbild sowie einfach und benutzerfreundlich in der Bedienung.

Für die Beratung und Betreuung von Interessenten und Kunden konnte das notwendige Know-how aufgebaut werden. Es wurden Überblicks- und Einführungskurse für Lernstick-Interessierte, Anwenderinnen und Anwender entwickelt. Diese sind auf dem Portal educa.Kurse publiziert.

Im Bereich von Kommunikation und Marketing ist die Präsenz an der WORLDDIDAC in Basel zu erwähnen, wo der Lernstick im Rahmen von Kurzpräsentationen vorgestellt wurde. Es konnte ein grosses Interesse am Lernstick festgestellt werden. Es liessen sich Kontakte mit verschiedenen Schulen knüpfen, die nun bei einer ICT-Evaluation bezüglich Lernstick aktiv unterstützt werden. Zudem wurde der Lernstick 1800 Schulleitungen im November durch ein Direct-Mailing vorgestellt.

Die Kooperation mit der FHNW Solothurn zur technischen Entwicklung des Lernsticks wurde vertieft. Sie dient zum gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie für das Nutzen von Synergien.

Mit der Hasler-Stiftung fanden Gespräche über eine mögliche finanzielle Unterstützung statt, um den Lernstick in der Schweiz bekannt zu machen und den Einsatz in Schulen zu fördern. Der Entscheid der Hasler-Stiftung über die Art und Weise der Unterstützung wird im 2. Semester 2011 erwartet.

Partnerschaften

Die Schulen profitierten wiederum von den laufend aktualisierten Rahmenvereinbarungen zum Erwerb von Soft- und Hardware sowie von Dienstleistungen zu Sonderkonditionen. Beratung, Bestellung und Bezug sind über den educashop.ch möglich.

Die Fortsetzung des Angebots für öffentliche Schulen zu Sonderkonditionen wurde insofern erschwert, als mit Microsoft Schweiz ein Anbieter von Software für viele Schulen nicht bereit war, das bisherige School Agreement Partners in Learning (PiL), das Ende Juni 2009 auslief, in ähnlicher Form weiterzuführen. Microsoft sah Vergünstigungen für Software vor in Abhängigkeit von der Registrierung der Lernenden bei Live@edu, der Schulplattform von Microsoft. Aus Sicht von SFIB standen dem Bedenken im Bereich des Datenschutzes (Weitergabe von Personendaten an Dritte) sowie die strategische Bedeutung von educanet² entgegen. Die SFIB arbeitete eine Empfehlung an die Schulen und Verantwortlichen für die Beschaffung von ICT-Mitteln aus, in der sie über die Gründe informierte, die eine nahtlose Erneuerung des School Agreement Partners in Learning (PiL) verhindert hatten. Empfohlen wurde zudem ein schrittweiser Umstieg auf Open-Source-Software. Im Anschluss an die medienwirksame Publikation der Empfehlung im März 2010 wurde zusammen mit den ICT-Fachstellen der Kantone eine gemeinsame Position erarbeitet, die Microsoft im September 2010 als Einladung und Ausgangspunkt zu erneuten Verhandlungen um eine Nachfolgelösung für das School Agreement Partners in Learning (PiL) unterbreitet wurde. Bis Ende 2010 konnten die Beziehungen zu Microsoft soweit wieder normalisiert werden, dass Anfang 2011 die beabsichtigten neuen Verhandlungen aufgenommen werden können.

Netzwerkaufgaben / Information

Veranstaltungen

Die SFIB war bei den folgenden Netzwerkanlässen für die Organisation zuständig oder mitbeteiligt:

- Journées de formation F3MITIC romand, CIP Tramelan, 26.-27. Februar 2010
Die SFIB ist Mitglied der Groupe romand F3MITIC. Die Gruppe bestehend aus je eine/r Vertreter/in der HEP Lausanne, der HEP BEJUNE, des Service medias du Canton de Genève, von fritic, von ICT Secondaire VS und der SFIB organisierte und führte die Journées de formation F3MITIC romand 2010 durch. Thema war «Risques, prévention et opportunités des nouveaux médias». Rund 40 Fachexpertinnen und -Experten beteiligten sich am Austausch.
- 12. SFIB-Fachtagung «... ICT entwickelt Schule entwickelt ICT...», Bern, UniS, 25. August 2010
Die SFIB-Fachtagung konnte am 25. August 2010 erfolgreich und mit 180 Teilnehmenden durchgeführt werden. 35 Referentinnen und Referenten haben zum Thema Schulorganisation und ICT ihre Aktivitäten in Workshops präsentiert und diskutiert.
- Präsenz an der WORLDDIDAC Basel 2010 vom 27. bis 29.10.2010
educa.ch und die SFIB beteiligte sich mit der Sonderausstellung «ICT machen Schule» an der WORLDDIDAC Basel 2010. Das aufbereitete Informationsangebot zu den Dienstleistungen für Schulen wurde von den Besucherinnen und Besucher rege genutzt - das Team vor Ort war an allen drei Tagen stark ausgelastet.

Information

Die Newsletter des Schweizerischen Bildungsservers sowie die pädagogische Fachpresse wurden gezielt genutzt, um die diversen Aktivitäten der SFIB zu kommunizieren. Mit dem Édicateur (Zeitschrift des Syndicat des enseignants romands) wurde die langjährige Zusammenarbeit fortgeführt. Im laufenden Jahr entstanden unter der Federführung von SFIB folgende Dokumente:

- Broschüre „Die Digitale Schulbibliothek“, Basisdokumentation
- Broschüre „Partner der Digitalen Schulbibliothek“, Dokumentation zur dsb

Das Konzept der educaguides wurde im Hinblick auf ihre verbesserte Platzierung und Präsentation auf der neuen Informationsplattform des SBS hinterfragt, um daraus ein neues Konzept abzuleiten. Dies umso mehr, als die educaguides mit einem grossem Aufwand produziert wurden, eine immer noch reiche Informationsquelle sind und grosse Beliebtheit bei den Nutzenden der Informationsplattform geniessen.

Im Rahmen der Untersuchung wurde klar, dass die Abgrenzung zwischen educaguides und Thematischen Dossiers für Nutzende kaum nachzuvollziehen ist. Sie sollen künftig sowohl thematisch als auch formal stärker unterschieden werden: Während in den ‚educa.Guides‘ Themen aus dem Bereich ‚ICT und Schule‘ behandelt werden, sind die ‚educa.Dossiers‘ den Themen im Bereich ‚Schule und Alltag‘ gewidmet.

Die Neukonzeption der educa.Guides kam erstmals im Herbst zum Tragen, als das (ehemalige) Thematische Dossier „Interactive Whiteboards“ als (neuer) educa.Guide aufbereitet und publiziert wurde. Ausnahmsweise wurde dieser educa.Guide im Hinblick auf die WORLDDIDAC in Basel auch als Broschüre gedruckt, die grossen Anklang fand.

Ebenfalls begonnen wurden die konzeptionellen Arbeiten für das erneuerte Portal „educa.Guides“, wo die Nutzenden der Informationsplattform in Zukunft die educa.Guides und educa.Dossiers finden werden. Parallel dazu wurde eine Sammlung von Themenvorschlägen zu neuen educa.Guides angelegt und Kontakte zu möglichen Autoren geknüpft.

Internationale Aktivitäten

educa.ch beteiligt sich aktiv an der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Integration der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in den Schulunterricht. Die internationalen Aktivitäten von educa.ch werden vom Staatsekretariat für Bildung und Forschung (SBF) unterstützt; durchgeführt werden sie in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB):

Die internationale Zusammenarbeit von educa.ch ist darauf ausgerichtet, dass die Ergebnisse den Schulen direkt zugutekommen. Im Vordergrund stehen die Weitergabe von Informationen, die in internationalen Studien gewonnen wurden, sowie die aktive Beteiligung an den Arbeiten der *Working Groups* von *European Schoolnet* (EUN) *Interactive Whiteboards*, *Digital Skills*, sowie in den *Sub-Committees* des EUN *Learning Resource Exchange* und *Policy and Innovation*.

Folgendes wurde 2010 erreicht:

- educa.ch vertrat die Schweiz im Bereich ICT und Bildung bei EUN und gewährleistete beidseitig den kontinuierlichen Informationsaustausch. Schweizerische Beiträge wurden in die internationale Zusammenarbeit eingebracht; Ergebnisse aus der internationalen Zusammenarbeit wurden an die schweizerischen Zielpublika weitergeleitet.
- Auf den Plattformen des Schweizerischen Bildungsservers wurde auf die für die Akteure des schweizerischen Bildungswesens relevanten Studien, Anlässe, Publikationen und internationalen Projekte hingewiesen.
- Die Ergebnisse aus der Working Group *Interactive Whiteboards* wurden konsolidiert und in Form eines educa.Guide für die Schulen und Personen aufbereitet, die für die Beschaffung von ICT-Mitteln verantwortlich sind.
- Im *L'Éducateur* wurden drei Beiträge publiziert, die über *Interactive Whiteboards*, Ergebnisse des Projekts *Steps* und *eBooks* informierten.
- Teilnahme an drei internationalen Konferenzen zu ICT und Bildung: Learning and Technology World Forum, Educational Repositories Network Strategic Meeting und Eminent 2010.
- Die Beteiligung am EUN-Projekt *iTec* wurde organisiert und aufgenommen.

educa.ch setzt 2011 seine internationalen Aktivitäten fort und unterbreitete dem SBF eine diesbezügliche Planung. Sie bildet die Basis der für 2011 verlängerten Unterstützung des SBF.

Schweizerischer Bildungsserver (SBS)

Informationsplattform www.educa.ch

Statistik

Der SBS mit allen angegliederten Sites verzeichnete im Jahr 2010 monatlich 895'000 Besucherinnen und Besucher (2009: 839'000). Im Durchschnitt belief sich die Zahl der monatlich aufgerufenen HTML-Seiten auf 106 Mio. / 2009: 90 Mio.)

Betrieb

Im Zusammenhang mit dem Relaunch der Informationsplattform wurde ein grosser Teil der angebotenen Inhalte überarbeitet. Neu eingerichtet wurden Seiten, die über Unterstützungsangebote für Schulprojekte (in Zusammenarbeit mit der Stiftung Bildung & Entwicklung und Umweltbildung Schweiz) informieren sowie Linksammlungen zu aktuellen Themen bieten.

Folgende Thematische Dossiers wurden inhaltlich aktualisiert und für eine Überführung in ein educa.Guide bzw. educa.Dossier vorgesehen:

- Zur Sache: Lesen!
- Sicherheit in sozialen Netzwerken
- Biodiversität entdecken und verstehen
- Glaubens- und Gewissensfreiheit in der Schule (in Zusammenarbeit mit dem Tätigkeitsbereich Kultur und Gesellschaft des EDK-Generalsekretariats).
- Mobile Kommunikation
- Open Educational Resources

Contentpartner der Informationsplattform

Die Zusammenarbeit mit Contentpartnern wurde fortgesetzt. Mit folgenden Contentpartnern konnten zudem neu Verhandlungen aufgenommen werden:

Swisscom/swissdox

Swisscom sponsert seit Jahren den Zugang zum beliebten Zeitungsarchiv von swissdox zu Gunsten der Schulen. Gegenstand der Verhandlung ist ein entsprechender Zugang über educanet?. Dieser hätte den Vorteil, dass Lehrende und Lernende auch von zu Hause aus Zugang zum Archiv haben. Z.Z. besteht der Zugang zu swissdox nur in den Schulen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Migros-Kulturprozent und hochbegabt.ch

Migros-Kulturprozent und die Stiftung für hochbegabte Kinder haben sich zum Ziel gesetzt, die vielen guten Schulwettbewerbe besser in den Schulen bekannt zu machen. Abgeklärt wurden die Wünsche und Möglichkeiten eines Portals educa.Schulwettbewerbe bzw. einer Rubrik ‚Schulwettbewerbe‘. Die Verhandlungen gehen weiter.

Partneraufträge

Folgende Aufträge von Partnern wurden 2010 ausgeführt:

Bildungsmonitoring

Die neue Subsite educa.Monitoring auf der Informationsplattform ist umgesetzt und ging, wie mit der EDK vereinbart, am 24. Februar online.

EDK: Aktualisierung Rubrik „Bildungssystem“

Zusammen mit den beteiligten Stellen (EDK/BBT/SBF) wurden die Anforderungen an die 2011 geplante Aktualisierung definiert. Ein Vorschlag wurde entwickelt, wie das komplexe und in den letzten Jahren von 40 auf 60 Seiten (pro Sprache) angewachsene Thema gekürzt und neu präsentiert werden kann. Die Redaktion seitens IDES/EDK konnte im Oktober mit der redaktionellen Überarbeitung beginnen.

educatech/Mint

Mit dem von den Akademien der Wissenschaften Schweiz (SATW) lancierten Projekt "MINT Agenda Schweiz" sollen sich Lehrpersonen und Schulen künftig einfach und gezielt über Aktivitäten und Ressourcen für den Unterricht in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) informieren können. Dazu wurde eine unabhängige, interaktive Internetplattform erstellt, welche die reiche Palette an guten Lern- und Sensibilisierungsangeboten einheitlich beschreibt und über umfangreiche Such- und Filtermöglichkeiten verfügbar macht. Die Implementierung erfolgt in Zusammenarbeit mit der SATW und der technische Unterhalt über educa.ch. Der bisherige Webauftritt unter educatech.ch soll durch den neuen Auftritt educa.Mint im Jahr 2011 abgelöst werden.

Pisa2012

Die Umstellung der Informationsplattform educa.ch auf Drupal machte es notwendig, das PISA-Informationsportal ebenfalls zu migrieren. Die PISA-Verantwortlichen stimmten diesem Vorgehen zu und bewilligten ebenfalls die Umschulung ihres Redaktionsteams auf die neue CMS-Plattform. Die Migration und die Umschulung finden im Januar 2011 statt.

Relaunch Informationsplattform educa.ch

2010 wurden das im Vorjahr erarbeitete Grobkonzept und die Visualisierungsskizzen umgesetzt. Dies begann mit der Fragestellung nach dem idealen CMS für die geplanten Anforderungen. Anfang des Jahres präsentierten und offerierten verschiedene Anbieter ihre Produkte und Umsetzungsvorschläge. Der Entscheid fiel auf das Open Source-Produkt Drupal. Mit Unterstützung eines privaten Partners wurden die Komponenten für die benötigten CMS-Funktionalitäten entwickelt.

Die Arbeiten an der Umsetzung der für die Migration wichtigen Elemente und das redaktionelle Aufbereiten der 17'000 Seiten, die in eine neue Struktur zielgruppengerecht überführt wurden, waren anspruchsvoller und aufwändiger als in der Planung vorgesehen. Aus diesem Grund fand das „go live“ der neuen Plattform nicht Ende Oktober 2010, sondern erst Mitte Januar 2011 statt. Auch konnten gewisse Community-Funktionen und die personalisierbare my.educa-Site noch nicht vollständig realisiert und aufgeschaltet werden. Verschiedene Portale unserer Content-Partner wie educa.PISA, educa.Stipendien und educa.Tech wurden im Rahmen des Relaunch ebenfalls auf das neue CMS migriert und weiterentwickelt.

educa.ch erhielt zahlreiche positive Rückmeldungen in Bezug auf den Relaunch. Diese bestätigen, dass die Plattform ästhetisch ansprechender, klarer strukturiert, optisch übersichtlicher und nach kurzer Angewöhnungsphase einfacher zu bedienen ist als die alte Version.

Im Zusammenhang mit dem Relaunch wurden die im Leitungskatalog definierten Produktbereiche einer „Corporate Identity“ unterstellt bzw. einem „Corporate Design“ unterzogen. Die Verwendung von Schriften, Logos und Farben - Rot für ‚Information‘, Grün für ‚Support‘ und Blau für ‚Tools‘ – wurden sowohl für die Webanwendung wie auch für Printmedien festgelegt.

Kommunikations- und Lernplattform educanet²

Betrieb

Die Bildungscommunity auf der Kommunikations- und Lernplattform educanet² bestand Ende 2010 aus 3'461 Institutionen (2009: 3'357) und 522'222 Nutzenden (2009: 481'555), davon 127'671 Lehrende (2009: 110'590) und 392'412 Lernende (2009: 370'965). Der Mail- und Datenverkehr betrug 28'400 GB (2009: 21'500), davon 2'400 GB Mailverkehr (2009: 2'000) und 26'000 GB Datenverkehr (2009: 19'500). Im Jahr 2010 wurde für 104 Schulen eine educanet²-Institution neu eröffnet.

Dreisprachiger Support

Es wurden insgesamt 1693 deutschsprachige, 696 französischsprachige und 229 italienischsprachige Supportanfragen beantwortet.

Tagung "e²change"

Über 200 Teilnehmende haben sich am 19. Mai im Stade de Suisse zur Jahrestagung der Lernplattform educanet² eingefunden. Neben zahlreichen Referaten und Workshops wurde auch das neue Beratungsangebot durch educanet²-Coaches im Schulhaus vorgestellt.

Content: Online-Lehrmittel auf educanet²

- ECDL5: Implementierung einer französischen Version für Windows Vista und Office 2007
- Die Implementierung einer französischen Version des Online-Kurspakets ECDL5 (European Computer Driving Licence) konnte abgeschlossen und in Betrieb genommen werden. Bestehende und potentielle Kunden wurden über das Angebot informiert.
- ECDL5: Upgrade des Contents auf Windows 7, Office 2010
- Mit dem Erscheinen von Windows 7 musste der gesamte Inhalt des Online-Kurspakets erneuert werden. Das neue Angebot wird Mitte Februar 2011 online gehen.
- Andere Onlinekurse wurden überarbeitet (u.a. "La nutrition chez les vertébrés"); ein weiterer Onlinekurs zum Thema Ökologie/ Energiebilanz ist in Abklärung.

educanet² Dokumentation

Auf educanet² stehen für die Unterrichtsgestaltung verschiedene Werkzeuge mit je eigenen Online-Hilfeseiten zur Verfügung. Was bisher fehlte, war eine übergeordnete didaktische Sicht, wann und wie die einzelnen Werkzeuge eingesetzt werden können und wie man sie kombinieren kann. Dies galt vor allem für den Lernplan als Organisationstool und die Werkzeuge zur Erstellung von Lerninhalten wie Wiki, Courselets, Websitegenerator und CMS. Um dem abzuweichen, wurden neue didaktische Hilfen für verschiedene Publikationsgefäße und -medien (online und print) erarbeitet:

- *Toolguide*: Für die Nutzer der Plattform wurde eine tabellarische Übersicht über die Werkzeuge und deren möglichen Einsatz im Unterricht, unter Berücksichtigung verschiedener Unterrichtsformen, erstellt und online publiziert.
- *Homebereich*: Die Online-Informationen zu den Autorenwerkzeugen (Onlinekurse, Generator, Courselets, Wiki, Lernplan) wurden neu konzipiert und geschrieben. Die Aufschaltung erfolgt 2011.
- *Dokumentation „Courselets“*: Die Dokumentation und der Online-Einführungskurs zum neuen Autorenwerkzeug „Courselets“ (s.u.) stehen nun auch der französischsprachigen Community zur Verfügung. Die Übersetzungen für die italienischsprachigen Benutzer sind noch im Gange. Zusätzlich zur Dokumentation bietet educa.ch zum neuen Werkzeug Schulungen an. Erste Anfragen sind bereits eingegangen.
- *Kurzguides*: Die Serie der Kurzguides wurde durch die Guides zu „Blog“ und „Lernplan“ erweitert. Anlässlich der WORLDDIDAC Basel wurden zu den wichtigsten Werkzeugen von educanet²-Flyers im A5-Format hergestellt.
- *educanet²-Broschüre*: Ein Nachdruck der allgemeinen educanet² Broschüre wurde in Deutsch, Französisch und Italienisch auf die Tagung der e²-Administratorinnen und Administratoren hin im neuen CI realisiert. Inhaltlich wurde die Broschüre aktualisiert, insbesondere wurden neue Funktionen aufgenommen und beschrieben. Die Publikation steht als PDF-Download zur Verfügung, aber sehr gerne wurde auch die Bestellmöglichkeit für die gedruckte Version genutzt.

Entwicklung

Erweiterungen Desktop

Der Desktop ist eine lokal installierte Software, die die tägliche Arbeit auf educanet² erleichtert. Die wichtigsten Neuerungen beinhalten das Einloggen ohne dabei sein Profil speichern zu müssen, das Verwalten von Systemnachrichten über ein Dropdown-Menü, die Administration von gruppierten Änderungen, die Unterstützung des Windows Suspend Modus, sowie Profilbilder und Sammelsendungen im Messenger (nicht für Lernende).

Neues Autorentool „Courselets“ auf educanet²

Das neue Autorenwerkzeug "Courselets" ermöglicht es, Onlinekurse direkt auf der Plattform zu erstellen. Auf einfache Weise lassen sich damit Texte, Bilder, Audios und Videos zu umfangreichen Lernmodulen zusammensetzen. Die Lernmodule können, in verschiedenen virtuellen Räumen erstellt und/oder publiziert und zwischen den Räumen verschoben werden.

Hilfe und Support

Die Seite „Hilfe und Support“ im Home von educanet² wurde umgebaut. Die Seite ist thematisch geordnet und auf Fragen und Antworten ausgerichtet. Da die Seite im Wiki-Prinzip funktioniert, kann man jetzt nach Stichworten suchen.

Ausbau Statistik

Um jederzeit Aussagen über die tatsächliche Nutzung von educanet² zu machen, ist ein Ausbau der bereits vorhandenen Statistik unumgänglich. Alle Konzeptarbeiten und Abklärungen sind abgeschlossen. Die technische Umsetzung wurde begonnen und wird 2011 abgeschlossen werden.

Neuer Kostenrechner

Für eine kostenpflichtige Erweiterung des Speicherplatzes und für die Nutzung durch Privatschulen steht den educanet²-Kunden ein Online-Kostenrechner zur Verfügung. Dieser wurde neu konzipiert und entwickelt, um neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Webservices für Schulen

educa.ID

educa.ID ermöglicht das so genannte Single Sign On (SSO). Mit der educa.ID müssen sich Benutzerinnen und Benutzer nur einmal mit Benutzername und Passwort anmelden, um danach die verschiedenen educa.Services nutzen zu können. Die Lösung wurde auf der Basis von Open Source-Komponenten realisiert.

Um eine educa.ID zu erhalten, können sich die Benutzerinnen und Benutzer online registrieren und erhalten via E-Mail umgehend ihr Passwort zugestellt. Die educanet²-Benutzenden können ihre vorhandenen Login-Daten benutzen, um sich am educa.ID-Server anzumelden.

Benutzende, die eine SuisseID besitzen, können dieses Zertifikat mit ihrer educa.ID verbinden. Die Entwicklung und Implementierung der SuisseID wurde vom Staatsekretariat für Wirtschaft (SECO) mit einem Förderbeitrag unterstützt.

Verschiedene Verwaltungsstellen sind auf educa.ID aufmerksam geworden und zeigen Interesse an einer Zusammenarbeit/Kooperation. Bezüglich Förderierung fanden erste Absprachen mit SWITCH statt.

educa.Job

Der Betrieb von educa.Job funktionierte einwandfrei und ohne besondere Vorkommnisse. Die wenigen Supportfälle betrafen primär Anpassungen in der automatischen Datenübernahme ab den kantonalen Stellenbörsen.

Der Kanton Schaffhausen konnte neu in den Kreis der publizierenden Partner aufgenommen werden.

Für die Migration der Website auf Drupal wurden Struktur und Layout überarbeitet und als Input für die weiteren Implementierungsschritte bereitgestellt.

Technik und Infrastruktur

Das Server-Monitoring für eine Überwachung der Rechner und Dienste wurde erfolgreich in Betrieb genommen und im Laufe des Jahres ständig verbessert sowie an die Veränderungen bei Hardware und Diensten angepasst. Dank des Server-Monitoring konnten einige kritische Systemzustände frühzeitig erkannt und präventiv behoben werden.

Zur Erhöhung der Informatik-Sicherheit wurden verschiedene Massnahmen in den Bereichen Netzwerksicherheit, Zugriffsbeschränkung und Systemsicherheit eingeleitet und umgesetzt. So sind Systemumgebungen schärfer voneinander getrennt, der Zugang zur Konfiguration von Diensten klar geregelt und auf einen kleineren Personenkreis eingeschränkt. Im Weiteren ist der Zugang vom Internet auf Systeme auf die öffentlich bereitgestellten Dienste eingeschränkt.

Das Erneuerungskonzept IT-Infrastruktur wurde gemäss der Strategie weiter bedarfsgerecht umgesetzt. Die Systeme für educanet² und die Informationsplattform wurden vollständig erneuert und auf 64 Bit Hardware umgestellt. Gleichzeitig wurde der Umstieg auf Open Source Betriebssysteme und Applikationen angegangen und bei allen neuen Projekten umgesetzt. Es ist geplant die Migration bis Ende 3. Quartal 2011 abzuschliessen.

Monitoring der Gesuche an das BBT

Als Hilfsmittel für das Management von gemeinsamen Projekten des BBT und von educa.ch sowie zur Erleichterung der Kommunikation wurden vier Werkzeuge evaluiert. Zusammen mit dem BBT wurde ein Entscheid für das Open-Source-Produkt „Redmine“ gefällt. Redmine ist nun auf unsere Bedürfnisse angepasst und befindet sich im Startbetrieb.

Projekte und Dienstleistungen der educa.ch

educa.Coaching

Die 2009 geplanten Referenz-Projekte an der Primarschule Gais, an der Berufsschule gibb, an der Sekundarschule Länggasse und der Mittelstufe Sarnen wurden mit den zuständigen Schulleitungen und Lehrpersonen konkretisiert und erfolgreich durchgeführt. Die gemachten Erfahrungen zu den sehr unterschiedlichen Coaching-Themen wurden dokumentiert und sind auf der Website www.coaching.educa.ch einsehbar.

„Lernen mit neuen Medien“, „ICT Lernplan“, „Mehr aus educanet² herausholen“- das sind nur drei der neun Themenbereiche, in welchen educa.ch den Schulen und Institutionen ihre Begleitung seit Anfang 2010 anbietet. Beraten und gecoacht werden Schulleiter und Schulleiterinnen, Lehrpersonen und Systemadministratorinnen und -Administratoren. educa.Coaching stösst auf reges Interesse, es werden Weiterbildungseinheiten, Kurse und Workshops nachgefragt.

Das Beratungs- und Coaching-Angebot wird über gedrucktes Informationsmaterial (Broschüre und Flugblätter) sowie auf dem Themenportal educa.Coaching wahrgenommen. Die Präsenz bei einer Vielzahl von educa.ch oder Dritten organisierten Tagungen und Kongressen hat geholfen, zahlreiche persönliche Kontakte zu knüpfen sowie die Bedürfnisse der Schulen und Institutionen besser kennenzulernen. Ende des Jahres erhielten Schul- und Institutionsleitende von uns ein Schreiben über einige Möglichkeiten, den Einsatz von ICT im Unterricht und in ihrer Organisation zu stärken.

Schulen und Institutionen haben insbesondere ein grosses Interesse an Verbesserung ihrer educanet²-Nutzung und an Beratung in diesem Bereich gezeigt.

Eine weit ausgreifende Beratung wurde mit der Schule Herisau durchgeführt. Gemeinsam mit Schulleitung und einem ICT-Ausschuss wurde educanet² als Plattform eingerichtet, um ab Schuljahr 2010/11 die schulinterne Kommunikation über die Lern- und Arbeitsplattform zu führen. Dieser Anfang bildet die Basis für die Zusammenarbeit der Lehrpersonen und der Lernenden in den neuen „Lernlandschaften“ der Oberstufe. Da der Wunsch nach einer webbasierten Schuladministrations-Software vorliegt, wurde educa.iCampus präsentiert. In einem nächsten Schritt wird mit dem Kanton geklärt, ob eine Schnittstelle zur bestehenden Kantonslösung installiert werden kann.

educa.iCampus

2010 war das Startjahr für educa.iCampus, der Schulverwaltungssoftware für Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen. Das Angebot an Basis- und Zusatzmodulen sowie deren Preise wurden definiert und bekannt gemacht. Rasch haben sich erste Schulen für das Angebot interessiert, Pilotprojekte sind gestartet. Zum Jahresende wurde educa.iCampus in fünf Schulen eingesetzt und um die zwanzig waren in der Offert- oder Evaluationsphase; hinzu kommen Abklärungen für einige städtische Lösungen für Schulen.

Das Pilotprojekt mit der ersten französischsprachigen Schule ist angelaufen und schritt leider langsamer voran als geplant. Dies wegen Kapazitätsengpässen bei Campus Software.

Auch für educa.iCampus zeigten die vorangehend bereits beschriebenen Kommunikations-Massnahmen positive Wirkung. Die Zahl der Anfragen von Schulen hat erheblich zugenommen, und interessierte Schulen erhielten die Gelegenheit, die von educa.ch in Bern angebotenen iCampus-Kurse zu besuchen.

Des Weiteren zeigen verschiedene Schulen Interesse an der von uns angestrebten Systemlandschaft mit Schnittstellen zu educanet², zu LehrerOffice, zur Einwohnerkontrolle der Gemeinden sowie am Zugang über eine „Single Sign-on“-Lösung mittels educa.ID. Mit einigen Schulen ergaben sich dadurch komplexe Pilotprojekte. Die Vorbereitungsarbeiten für die Übernahme des Hosting von educa.ch sind gestartet worden.

Der Vertrieb von iCampus brachte für educa.ch neue Fragestellungen und Organisationsbedarf mit sich, z.B. die Standardisierung der Abläufe der Auftragsabwicklung und der engen Zusammenarbeit mit unserem Partner Campus Software. Herausforderungen sind Verbesserungen an der Softwarelösung sowie relativ lange Durchlaufzeiten vom ersten Kontakt der Schule bis zur Abnahme der parametrisierten Softwarelösung.

Schulverwaltungssoftware generell

Die Auslegeordnung im Bereich der Schulverwaltungssoftware zeigt Optionen auf, wo und wie educa.ch die Volks- und die Berufsschulen neben educa.iCampus weiter unterstützen könnte. Mit potenziellen Anbietern wurden diesbezügliche Gespräche zum Kennenlernen ihrer Lösungen und über mögliche Formen der Zusammenarbeit geführt.

educa.Kurse

Die Vorarbeiten für die neue Plattform Kursverwaltung und -publikation konnten im 1. Quartal abgeschlossen werden, dabei wurden die folgenden Dokumente erarbeitet: Ein allgemeines Konzept, ein Konzept für Interessenten, ein technisches Konzept und ein Finanzierungsmodell.

Die Planung sieht zwei Etappen vor: „Publikation und Vermittlung von Kursen“ (Geschäftsmodell 1) und „Verwaltung, Publikation und Vermittlung von Kursen“ (Geschäftsmodell 2: für Kunden ohne eigenes Kursverwaltungssystem)

Im 2. Quartal wurde die technische Umsetzung der Phase I „Publikation und Vermittlung von Kursen“ in einer Betaversion bewerkstelligt. Ein erster Test bei der Schweizerischen Zentralstelle für die Weiterbildung von Mittelschullehrpersonen WBZ verlief erfolgreich.

Im 3. Quartal wurden sowohl ein Preismodell für Kursanbietenden als auch ein Portalkonzept zur Einbindung in die Informationsplattform erarbeitet.

Nachdem im 4. Quartal das Preismodell, ein Standardvertrag für Kursanbietende sowie Info- und Werbematerial erstellt worden sind, wurden Verhandlungen mit potentiellen Kursanbietenden wie der WBZ, dem Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik ZHSF und der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik HfH aufgenommen.

Auf der Informationsplattform wurde das neue Themenportal educa.Kurse als Publikationsort für Kursangebote umgesetzt. Die Aufschaltung von educa.Kurse erfolgte Mitte Januar 2011.

educa.Shop

Der Shop verzeichnete einen sehr guten Umsatzverlauf. Dieser ist zu einem guten Teil auf im Markt sehr gut aufgenommene neue Produktversionen von Microsoft (Office 10, Windows 7) sowie Adobe zurückzuführen.

Die internen Ablaufprozesse konnten optimiert werden, so dass mehr Zeit für die aktive Betreuung von Interessenten und Kunden zur Verfügung steht.

Es wurden Überlegungen angestellt über die künftige Gestaltung und Ausrichtung des Webshops. Hier bilden die Informationen aus dem Projekt „Zahlungssysteme“ eine gute Basis, um Anforderungen und Lösungsansätze für die Shop-Plattform abzuleiten.

educa.Zahlungssystem

Im Rahmen der Projektaktivitäten zur effizienten Gestaltung der Zahlungsvorgänge wurden die aktuellen Prozessabläufe ab Offertanfrage bis hin zur Rechnungsstellung erfasst und dokumentiert. Die dabei hauptsächlich involvierten Mitarbeitenden wurden in diese Erhebungs-Aktivitäten in Form von Einzelgesprächen sowie im Rahmen von zwei Workshops mit einbezogen.

Als Ergebnis der Aktivitäten liegt ein Vorschlag für die SOLL-Prozessabläufe vor. Diese sind im nächsten Schritt aus fachlicher Sicht zu beschreiben, damit von der technischen Seite her die systemmässigen Anforderungen an die Zahlungssystem-Lösung abgeleitet werden können.

Zusammenarbeit mit der SZH

Schwerpunkte der Tätigkeiten für die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH) waren die Mitarbeit bei der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik, die Redaktionsarbeit für das Themenportal educa.Sonderpädagogik, Netzwerkarbeit und Beratungen.

Der Vertrag mit der SZH lief Ende 2010 aus. Eine Vertragserneuerung wurde in Aussicht gestellt. Die Unterzeichnung ist im Januar 2011 vorgesehen.

Unternehmens-Identity

Per 1. August 2010 wurde die neue Corporate Identity der Genossenschaft educa.ch eingeführt. Briefschaften, Vorlagen, Beschriftungen wurden komplett neu gestaltet. Einzig der Webauftritt des Unternehmens wird erst im Frühjahr 2011 in neuer Darstellung zur Verfügung stehen.

Interne Prozessverbesserungen

educa.ch setzt sich mit den internen Prozessen auseinander und strebt Verbesserungen sowie Effizienzsteigerung an. In der Arbeitsgruppe „Geschäftsprozesse“ wurde als erster einer der zentralen Prozesse, die „Projektentwicklung“, beschrieben, überprüft und weiterentwickelt. Daraus werden nun die Anforderungen an die Informatiksysteme abgeleitet

Jahresrechnung 2010

Die Jahresrechnung schliesst, nach Tötigung aller ordentlichen Abschreibungen und Rückstellungen, mit einem Gewinn von CHF 72'594 ab, welcher um CHF 43'758 höher als budgetiert ausfiel.

Personal

Der Personalbestand beträgt per 1. Januar 2011 42 Mitarbeitende mit einem Pensum von insgesamt 29 Vollzeitstellen.

Bern, 31. März 2011



Claudio Lardi
Präsident des Verwaltungsrates educa.ch